



Die großen Leuchten dienen nicht nur dem Durchblick der Operateure: In der Mitte sind **Kameras integriert**, mit denen sich die Eingriffe dokumentieren und auch live in alle Welt übertragen lassen.

Europaweit einzigartiges Testlabor

Im Tübinger Experimental-OP wird heute schon die **Technik der Zukunft** eingesetzt

Politische Prominenz gibt sich die Klinken in die Hand, schon vor der offiziellen Eröffnung gab es die erste Auszeichnung als »Ort der Ideen«, und im Finale des bundesweiten »Spitzencluster«-Wettbewerbs des Bundesforschungsministeriums ist der Experimental-OP ebenfalls vertreten. Die Gesundheitsregion Neckar-Alb hat mit dem Operationssaal der Zukunft in Derendingen ein neues Aushängeschild.

Schon vor der offiziellen Eröffnung des experimentellen Operationssaals im Derendinger Industriegebiet »Unter dem Holz« durch den baden-württembergischen Ministerpräsidenten Günther Oettinger Mitte Juli hatte Bundesforschungsministerin Annette Schavan dem in Europa einzigartigen Projekt einen Besuch abgestattet. Der Experimental-OP soll einer der wichtigsten Bausteine der »MedCare TechArea« werden. So nennt sich die Medizintechnikregion Tuttlingen/Neckar-Alb im Spitzencluster-Wettbewerb des Bundes. Unter

die letzten zwölf Finalisten hat es die Bewerbung unter Federführung der landeseigenen BioPro GmbH bereits gebracht.

Je ein Jahr nahmen Planung und Bauphase bis zur Fertigstellung in Anspruch. Auf der Fläche von 1000 Quadratmetern wurden in der leer stehenden Halle einer ehemaligen Metallbaufirma zwei Operationssäle samt aller zugehörigen Gebäudetechnik und Nebenräumen installiert. Rund 3 Millionen Euro kosteten Umbau und Einrichtung, weitgehend getragen von den industriellen Kooperationspartnern. Mit 2,3 Millionen Euro finanzierten das Universitätsklinikum Tübingen, die Medizinische Fakultät Tübingen und das Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Kultur des Landes das Vorhaben.

Die enge Verzahnung von Wissenschaft und Wirtschaft ist Programm im Experimental-OP. Mehr als 80 Firmen arbeiten und haben Medizingeräte und Einrichtungsgegenstände als eine Art Dauerleihgabe zur Verfügung gestellt. Von ver-

schiedenen Bodenbelägen über Beleuchtung und Klimatechnik bis hin zu den High-Tech-Apparaturen im Operationssaal testen die Hersteller hier ihre Produkte unter echten Einsatzbedingungen. Das Klinikum seinerseits erhofft sich durch optimierte Produkte eine Verbesserung der Arbeitsabläufe. Schon heute werden in den perfekt ausgestatteten Räumen Krankenpflegeschüler und Operationstechnische Assistenten ausgebildet.

Auch die Kooperation mit den Fachhochschulen und benachbarten Universitäten ist fester Bestandteil des Konzeptes. So wurde in einer wissenschaftlichen Abschlussarbeit bereits neuartige Funktionsbekleidung für Operateure erarbeitet. Das interuniversitäre Zentrum für Medizinische Technologien Stuttgart-Tübingen (IZST) erarbeitet derzeit einen Bachelor- und Masterstudiengang Medizintechnik. Er ist Teil der Initiative 2012, mit der sich das Land auf den doppelten Abitursjahrgang vorbereitet.